

Thomas Heerma van Voss

Unsichtbare Bücher

„So leicht es war, sich neue Bücher für unser Programm auszudenken, so unvermutet schwer war die Aufgabe, sie zu verkaufen. Das größte Problem, fand ich heraus, war, einen neuen Titel sichtbar zu machen. Nicht durch Medienaufmerksamkeit oder Rezensionen, nein, ich meine durch Sichtbarkeit des physischen Buches. Die Titel von Babel & Voss wurden oft nur in geringen Mengen eingekauft, wie enthusiastisch wir sie auch anpriesen. Und damit war unser Verlag, wie sich bald zeigte, nicht allein. Überall hörte ich, und ich höre sie noch immer, die Geschichten über sinkende Verkaufszahlen auch bei großen Verlagen – Geschichten von Autoren, von denen selbst nach jahrelanger Arbeit nicht mehr als ein paar hundert Bücher in den Buchhandel fanden. Ab und zu passierte es sogar, dass ein Titel, der im Prospekt noch mit allen möglichen reißerischen Adjektiven angekündigt worden war, überhaupt nicht erschien, weil der Verleger die Reaktionen aus dem Handel zu dürrtig fand.“

Aus: Thomas Heerma van Voss *„Unsichtbare Bücher“*

Thomas Heerma van Voss: Vielseitig – mit glasklarem Stil!

„Der junge Autor scheint ein emphatisches Wunderkind zu sein, das obendrein über einen glasklaren Stil verfügt“, ließ sich die *Volkscrant* (etwa der FAZ hierzulande vergleichbar) 2014 in einer Rezension des Erzählungsbandes *De derde persoon* (*Die dritte Person*) vernehmen. Da war der in Rede stehende niederländische Autor Thomas Heerma van Voss ganze 24 Jahre alt, hatte aber schon zwei Romane und unzählige Zeitungsartikel sowie Essays veröffentlicht und saß gerade mit seinem vier Jahre älteren Bruder Daan am Manuskript ihres gemeinsamen Thrillers *Ultimatum*, der ein Jahr später erschien (und sofort für *De Diamanten Kogel*, der Preis für den besten niederländischen Kriminalroman, nominiert wurde).

Im Jahr zuvor hatte dieselbe *Volkscrant* Thomas Heerma van Voss bereits als eines der größten literarischen Talente gefeiert. Und eine der damals wichtigen Literaturzeitschriften der Niederlande, *Das Magazin*, kürte ihn zu einem der besten Autoren, die nach 1980 geboren wurden.

Thomas Heerma van Voss weiß aber nicht nur, wie man großartige Bücher schreibt. Er kennt auch die andere Seite, die des Verlegers, er war selbst mal einer. Nämlich bei dem kleinen Amsterdamer Verlag namens *Babel & Voss*. Ein typischer kleiner Verlag, der es wie alle kleinen Verlage dieser Welt schwer hat, seine ausgezeichneten Werke an den Mann zu bringen. In *Unsichtbare Bücher* hat Thomas Heerma van Voss in seiner unvergleichlichen Art eine kleine Geschichte über seine Verlagserfahrungen geschrieben. *(Aus dem Vorwort von Ulrich Faure)*

Der Autor: Thomas Heerma van Voss, 1990 geboren, schreibt seit 2009 Bücher. Im Jahr 2016 erschien auf Deutsch im Schöffling Verlag *Stern geht* und 2017 ebenfalls bei Schöffling der Thriller *Ultimatum* unter dem Titel *Zeuge des Spiels*.

Der Übersetzer: Ulrich Faure lebt als Journalist und Herausgeber in Düsseldorf und übersetzt aus dem Niederländischen.

Thomas Heerma van Voss – Unsichtbare Bücher

Übersetzung und Vorwort von Ulrich Faure
32 Seiten, Format 14 × 23 cm, Fadenheftung
Deutsche Erstausgabe
VK: 12 Euro (D) 12,40 Euro (A)
ISBN 978-3-948480-00-4

EDICION THOMAS SENG

in der WERKSTATT GALERIE & VERLAG
Gramer & Seng
www.werkstatt-galerie-nuernberg.de

In Vorbereitung:

Emanuel Bergmann:

Grüß aus Hollywood. Erzählungen und Essays

Ulrich Holbein:

*China für immer und seit je. Minimales Mammutmärchen,
im Zeitraffer und Zerrspiegel*

Gerd Scherm:

*Der Mann, der im Chelsea Hotel einen Zimmerbrand
bestellte. Erzählung*

Thorsten Pütz:

die angst des schiedsrichters beim elfmeter. Gedichte

Bestellungen an:

Dr. Thomas Seng
Alpener Strasse 14
D-50825 Köln
thomasjseng@gmail.com